

Besteht an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag um 10 Uhr abends.

Bezugspreis im Jahr 2800.—

Abonnementspreis für die einjährige Zeit...

Der Gesellschafter

Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Bestellte Zeitung im Oberamtsbezirk...

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postfachnummer: Stuttgart 6113.

Nr. 112

Mittwoch, den 16. Mai 1923

97. Jahrgang

Die französische Gewaltpolitik an der Saar

Im englischen Parlament. Da hört sich doch alles auf. Nicht im deutschen Reichstag, nicht einmal im bayerischen Landtag...

Das ist wahrhaftig stark. Und wir Deutsche, wir wiederholen es, schweigen uns darüber aus!

Freilich, um die Saar sollten wir Deutsche uns noch viel mehr kümmern, als es tatsächlich geschieht...

Und nun eines los gegen den Völkerbund. Esquith verleiht ihm einen Schlag nach dem andern...

So ist's recht. Schade, daß man nicht auch einmal von Berlin aus derartiges zu hören bekommt.

Das kommt keine solche Unfähigkeit in der Hauptaufgabe, die ihm sachgemäß gestellt ist...

Rein Wunder, daß die Herren der Saarregierung — bekanntlich sind es deren fünf Stück — alles nur keine gewöhnliche „Fremdhänder“ ihres Auftraggebers...

gen, und unter ihnen sind viele Nichtbergsleute. Und obwohl die Bevölkerung mehr unter diesem Streik leidet als die Streikenden selbst...

Wir begreifen also im Saargebiet ähnlichen Vorgängen wie in den Rheinlanden, wie im Ruhrgebiet...

Dann aber wären wir erledigt. Und England, dessen Parlament sich wiederholt unserer Sache angenommen...

Saarländischer Protest gegen die Rotverordnung

Saarbrücken, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Landrats gaben sämtliche Parteien eine gemeinsame Erklärung ab...

Das Ende des Saarbergarbeiterstreiks

Saarbrücken, 15. Mai. Auch der alte Bergarbeiterverband hat heute in einer Resolution beschlossen...

Neuer Raubzug der Franzosen

Die deutschen Anilinfabriken besetzt

Ludwigshafen, 15. Mai. Heute morgen kurz nach 5 Uhr haben französische Truppenteile die Werksanlagen der Badischen Anilin- und Sodafabrik besetzt...

1. Um die Frankreich und Belgien geschuldeten Produkte festzustellen.

2. Um die geschuldeten Produkte zu beschlagnahmen und abzutransportieren.

Wie die französische Besatzungsbehörde in Ludwigshafen weiter mitteilt...

von Hoch und Viebrich am Rhein von französischen Truppen besetzt worden.

Da von dem gesamten Betrieb der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, sowohl von dem alten Werk...

Ludwigshafen, 15. Mai. Ueber die militärische Besetzung der Badischen Anilin- und Sodafabrik wird nach folgendes mitgeteilt:

Früh gegen 4 Uhr wurde französische Kavallerie in der Nähe des am Rhein gelegenen Bezirksamtsgebäudes zur Besetzung der Fabrik bereitgestellt.

Neue Gewaltmaßnahmen

Münster, 14. Mai. In Fröndrop besetzten die Franzosen das Anschlußgleis zur „Guten Hoffnungs-Hütte“.

Köln, 14. Mai. Gestern vormittag ist der Bahnhof Detten von belgischen Truppen besetzt worden.

Sprengungen

Berlin, 14. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Essen wurde gestern nacht gegen 11 Uhr die militärische Straße Holtrop-Oberfeld etwa auf 800 Meter nördlich des Rheinherne-Kanals gesprengt.

200 Jahre Gefängnis

Darmstadt, 14. Mai. Seit dem Tage des Einbruchs in heftiges Gebiet sind von französischen Kriegsgerichten heftige Staatsangehörige zu insgesamt 123 Jahren und zwei Monaten Gefängnis...

Der neue Krupp-Prozess

Berlin, 15. Mai. In der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess...

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Mai. Der Reichstag legt heute die dritte Lesung des Haushalts des Innenministeriums in Verbindung mit den deutschnationalen Interpellationen fort.

Advertisement text on the left margin: Wohnung, Freiheit die, raum, gold, tlaufen, er-Doberm, Bezeichnung, 127, ötenbach.

nahme, die Reihe der Redner zu unterbrechen und den Abgeordneten von Graefe zu bestimmen, seine Beschuldigungen gegen die Regierung genauer zu erläutern. — Abgeordneter von Graefe (Deutschvölk.) betont, daß er in der nichtöffentlichen Sitzung in Leipzig der Regierung vollkommen reinen Wein eingegossen habe über die Tatsache, daß seine Partei absolut loyal sei und keine geheimblinderischen Zwecke verfolge. Bei der Gerichtsverhandlung werde man zeitslos auf die Dinge zurückkommen. Abgeordneter Henke (Soz.) sagt, daß seine Partei mit der Antwort der Regierung nicht zufrieden sei. Entweder hätten Besprechungen zwischen dieser und den Deutschvölkischen bestanden oder von Graefe habe gelogen. Die Republik sei in Gefahr. Reichsminister des Innern Dr. Dezer erklärt, daß die großen innen- und außenpolitischen Folgen, die sich aus den halben Andeutungen des Abgeordneten von Graefe ergeben könnten, ihn veranlassen hätten, mit dem Reichskanzler Rücksprache zu nehmen. Dieser habe ihn ermächtigt ausdrücklich festzustellen, daß er über die Organisation der Deutschvölkischen Freiheitspartei erst anläßlich der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof Näheres erfahren habe. Damit schließt die allgemeine Aussprache und das Gehalt des Ministers wird bewilligt. — In einem Schlußwort zur Interpellationsdebatte stellt Abg. Lauerer (Deutschvölk.) fest, daß die Antwort des Ministers, der es sich mit seiner Berufung auf den Staatsgerichtshof zu leicht gemacht habe, nicht befriedigt habe. Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten von Graefe (Deutschvölk.) wird eine Entschiedenheit Herzt (Deutschvölk.) abgelehnt, die die Aufhebung des Staatsgerichtshofes und des republikanischen Schutzes verlangt, ebenso im Hammelsprung mit 124 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten gegen 112 Stimmen (27 Zentrumsabgeordnete enthielten sich der Abstimmung) eine Entschiedenheit Gubars (Ztr.) und Leutheuser (Deutsche Sp.) die eine Nachprüfung verlangt, ob das republikanische Schutzes nicht abgeändert werden soll zum Schutze der politischen Parteien und der Bewegungsfreiheit. Auch die kommunistische Entschiedenheit betreffend die Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnung wird gegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten abgelehnt. — Morgen Vormittag 11 Uhr Weiterberatung.

Neue Nachrichten

Eine Schutzwoche im preussischen Landtag

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des preussischen Landtags wurde ein demokratischer Antrag, eine fünf-tägige Landtagswoche zu halten, mit den Stimmen der bayerischen Parteien angenommen.

Auch Elmberg a. d. Sahn befehlt

Frankfurt a. M., 15. Mai. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Elmberg a. d. Sahn heute früh überwiegend von den Franzosen befehlt worden.

Merdingen, 15. Mai. Die hiesige chemische Fabrik Weiler-Deer ist militärisch befehlt worden.

Die Franzosen in Baden

Offenburg, 15. Mai. In Rehl sind jetzt auch die letzten Passporthelfer in Vollzug gesetzt worden. Sie sollen vom 20. Mai ab gehen.

Die Familien der aus Rehl ausgewiesenen müssen alles zurücklassen. Die Frau eines Ausgewiesenen mußte sogar Teppiche, die sie bei einer bekannten Familie untergebracht hatte, wieder zurückholen.

Die englisch-russische Spannung

London, 15. Mai. In englischen politischen Kreisen beschäftigt man sich gegenwärtig weit mehr mit den Beziehungen zu Sowjetrußland als mit der Reparationsfrage. In konservativen Kreisen ist man davon überzeugt, daß Deutschland binnen wenigen Tagen neue Vorschläge unterbreiten werde. Er a s s i n wird heute in London erwartet. Die Antwort der Sowjetregierung ist schon gestern abend im Foreign Office eingetroffen. Sie ist in freundschaftlichem Tone gehalten, beklagt sich aber über den Mangel an Unterstützung durch England in den Fragen, die Rußland interessieren, wie die Meerengenfrage, die Frage der Digitalien, die Remeßfrage und die Frage von Bulgarien. Sie befreit die Anschuldigung, wonach Rußland englisch-amerikanische Propaganda betrieben habe. Mit Bezug auf die Verhandlung von Engländern in Rußland erklärt die Note, daß diese Tatsache dem Abschluß des Handelsabkommens vorangegangen sei und die englische Regierung keineswegs dagegen protestiert habe. Die Note schlägt die Einberufung einer internationalen Konferenz vor, um die Frage der russischen territorialen Gewässer und der Fischereirechte im Weißen Meere zu regeln. Ramsay MacDonald hat gestern von Krasnow und Kamenev ein Telegramm erhalten, worin er ersucht wird, seinen Einfluß auf die Arbeiterpartei geltend zu machen, um den Bruch der Handelsbeziehungen zu vermeiden. Die Frage der englisch-russischen Beziehungen wird heute im Unterhause zur Sprache kommen. Lloyd George wird das Wort ergreifen und mit aller Kraft versuchen, sich der Kündigung des Handelsabkommens, dessen Urheber er ist, zu widersetzen. Er wird dabei von Asquith und Ramsay MacDonald unterstützt werden.

Lenins Gesundheitszustand

Aus Brüssel wird uns geschrieben: Von offizieller bolschewistischer Seite sind in letzter Zeit wiederholt Mitteilungen ergangen, die den Zweck verfolgen, den Zustand Lenins keineswegs als hoffnungslos darzustellen. So hat Tragt auf dem Moskauer Kongress der Zeitungsarbeiter erklärt, daß die Krankheit Lenins wohl ernst sei und eine langwierige Behandlung erfordere, daß aber die Ärzte angeblich mit einem günstigen Ausgang der Krankheit rechnen. Der türkische Nationalheld Kemal-Pascha hat vor einigen Tagen in einem Telegramm an die Sowjetregierung seine Freude über die „Besserung“ im Befinden Lenins ausgesprochen. Offenbar handelt es sich hier um bestellte bolschewistische Arbeit, da nach Meldungen, die aus zuverlässiger Quelle nach Brüssel gelangten, Lenins Zustand als hoffnungslos bezeichnet werden muß und das einzige Haupt der Bolschewisten durch die fordere Krankheit bereits völlig verblüdet ist.

Täglich kann abonniert werden.

Württemberg

Landwirtschaftliche Ausstellung in Stuttgart

Die Aufriktion der Landwirtschaftlichen Ausstellung im Schlacht- und Viehhof wurde gestern beendet. Ein Kundgang überzeuge davon, daß die Ausmaße sehr groß sind und daß man es hier mit einer Veranstaltung zu tun hat, die von weitestlicher Bedeutung für die Landwirtschaft des ganzen Landes ist. In der Maschinenausstellung (Südd. Landmaschinenmesse) haben die bedeutendsten Firmen des Landes und des Reichs in großer Zahl ihre neuesten Konstruktionen zur Schau gestellt. Man sieht nicht nur landwirtschaftliche Geräte einfacherer Art, sondern auch Maschinen, wie sie nur die größten landwirtschaftlichen Betriebe brauchen können. Nebenbei gibt diese Ausstellung ein sehr anschauliches Bild von den Fortschritten, welche die deutsche Landmaschinen-Industrie trotz aller wirtschaftlichen und Materialschwierigkeiten im Lauf der letzten Jahre gemacht hat. In der Erzeugnissehalle findet man in überaus reicher Zahl sowohl Gebrauchsgegenstände für den landwirtschaftlichen Betrieb, als auch Erzeugnisse unserer heimischen Landwirtschaft. Neben verschiedenen Motoren sieht man dann in der Erzeugnissehalle die Gegenstände aufgebaut, die in der Ausstellungslotterie gewonnen werden können. Durch ihre Reichhaltigkeit und Eigenartigkeit überrascht die Ausstellung des Bienenzuchtvereins vom mittleren Neckar, die hauptsächlich Erzeugnisse der Bienenzucht in Württemberg, aber auch eine Reihe anderer interessanter Dinge zeigt. Man kommt hier endlich noch an einen Stand, in dem die Melkform vorgeführt wird, das ist eine automatische Einrichtung zum Melken der Kühe mit ganz neuartiger Anbindevorrichtung. Weiter ist interessant die Einrichtung der Restaurationsbetriebe, die Einrichtung der Großschlachthalle als Vortrags- und Versammlungsraum und schließlich die in sich abgeschlossene landwirtschaftliche Ausstellung der Gutserform e. G. m. b. H., in der man eine von Apple-Degehoff aufgeführte Schiene in Lamellenbau vorfindet. Eine große Zahl interessanter Landmaschinen und vor allem einen Siloturm, wie man ihn zur Herstellung von Süppreßfutter gebraucht. Im Pferdestall nebenan wird das Dorfino untergebracht werden. Im Mittelgang trifft man gleich in der ersten Halle rechts beim Eingang die sehr reichhaltig besetzte Butter- und Käseausstellung, in der heute morgen die Butterprüfung zum Zwecke der Prämierung vorgenommen wurde. Endlich ist in dieser Halle noch die Ausstellung der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, die besonders auf unsere Frauen eine große Anziehungskraft ausüben wird. Die Ausstellung ist in fünf Tagen vollständig aufgestellt worden. Die Oberleitung für die Landwirtschaftliche Woche und Ausstellung hat der Präsident des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Herr Schultheiß a. D. Raun, Altheim bei Nördlingen. Die Leitung der landwirtschaftlichen Ausführung lag in den Händen der Herren Direktor Braunauer und Architekt Zweigle. Über 1000 Einzelaussteller haben sich beteiligt.

Stuttgart, 15. Mai. 85. Geburtstag. Der ehemalige Rektor der Sophienapotheke, Apotheker Hermann Wenzl Otto, feiert heute seinen 85. Geburtstag.

Stuttgart, 15. Mai. Neue Fleischpreiserhöhung in Sicht. Am heutigen Schlachtviehmarkt haben die Fleischpreise um 600—800 M pro Pfund Lebendgewicht an-gezogen. Nur dem Umstand, daß bei der heutigen Haütersteigerung sprunghafte Preiserhöhungen erfolgt wurden, ist es zu verdanken, daß ein ganz bedeutender Fleischschlag nicht heute schon wieder eingetreten ist. Wie wir hören, soll der Verkauf des nächsten Viehmarktes abgemindert werden. Man muß aber damit rechnen, daß noch in dieser Woche während der Landw. Ausstellung eine nochmalige Steigerung der Fleischpreise erfolgt.

Stuttgart, 15. Mai. Ein Dollarmärker, 1 Jahr und 9 Monate Juchthaus, 50 000 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust erhielt vom Schöffengericht der 30 Jahre alte hiesige Hilfspostkassierer August Bauer, der beim Postamt in Cannstatt Auslandsbriefe ihres Inhalts beraubte und dabei drei Dollarheine, drei 5 Franken-Scheine und einen holländischen Guldenstücken erbeutet hatte. Er war oben-beraus bestraft, weitere 20 Dollarnoten, wovon 18 bei ihm im Gefängnis vorgefunden wurden, gestohlen zu haben, doch konnte ihm das nicht sicher nachgewiesen werden. Die Strafe fällt wegen ihrer Milde auf.

Hechingen, 15. Mai. Töblich verunglückt. Der vor 14 Tagen durch einen bliesigen jungen Pflanzler auf der Rückpartenstraße in der Nähe des Friedhofs angefahrenen verheirateten 50 Jahre alte Weingärtner Berner von St. Bernhard ist an seinen Verletzungen gestorben, obwohl er gleich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte.

Wangen, 15. Mai. Bauphase. Die etwa 20 Meter lange Scheune des Köhlerwirts Bernhard König ist bis auf die Grundmauern eingestürzt. Die Stalung, die sich in der Scheune befand, blieb infolge des guten Gewölbebaues unversehrt. Da die Gefahr des Einsturzes rechtzeitig bemerkt worden war, konnte ein weiteres Unglück verhindert werden.

Wiblingen, 15. Mai. Wahl. Zum Ortsvorsteher wurde der geprüfte Verwaltungsmann Wendler mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Laupheim, 15. Mai. Defanatswahl. Defan Heine in Ögglingen hat schon vor längerer Zeit um Enthebung von der Führung des Defanatomies nachgesucht. Der Bischof hat die Reumah auf Dienstag, 22. Mai festgelegt.

Alm, 15. Mai. Jubiläum. Vergangene Woche feierte in aller Stille die ehm. Schwester-Oberin im Gefellenhaus ihr 25jähriges Profess-Jubiläum. Eine kleine Feier im engen Kreise vereinigte die Jubilarin und Großkulten zu froher Stunde. Mit Dankbarkeit gedenkt auch die Gemeinde des Festtages. Wenn den kath. Vereinen und Jungmännern ein gründlich restauriertes Gefellenhaus zur Verfügung steht, so ist das zum großen Teil dem überschüsslichen, unermüden Wirken der Oberin zu verdanken.

Süßbach, 15. Mai. Uedie Verwechslung. Ein junger Chemann, bei dem Gedatter Storch einen Besuch abstattete, sah sich gezwungen, telephonisch einen Arzt zu Hilfe zu rufen. Offenbar infolge Hörsehlers am Fernsprecher erschien statt des ärztlichen Geburtshelfers der Tierarzt. Das war für beide Teile eine peinliche Ueber-rechtung. Jetzt entsteht ein Streit darüber, wer die Kosten für den Tierarzt zahlen soll.

Rottenburg, 15. Mai. Ein erschütternder Verkehr. Julius Ruf aus Beller wollte mit dem 2 Uhr-Zuge seine Ausreise nach Amerika antreten. In großer Zahl waren Angehörige, Freunde und Bekannte aus Beller, vor allem auch der Radfahrerverein erschienen. Ruf stand auf dem Trittbrett, neben ihm die Braut, und winkte allen ein letztes Lebewohl zu. Da bekam er, weil er sich zu weit vorbeugte, das Uebergewicht, stürzte kopfüber aus dem fahrenden Zug auf den Bahndörper und erlitt einen schweren Schädelbruch. Da die Notbremse gezogen wurde, hielt der Zug, so daß die Braut wieder aussteigen und den in schwerer Bewußtlosigkeit Liegenden im Verein mit den übrigen Angehörigen ins Spital geleiten konnte.

Mergentheim, 15. Mai. Zwei Selbstmorde. Eine 24jährige Landwirtstochter von Frauental hat sich aus Schwermut in der Steinach ertränkt. Wegen verächtelter Liebe schoß sich ein 17jähriger Dienstknecht aus Wolsbach mit der Pistole in die rechte Schläfe. Er ist auf dem Transport ins Krankenhaus nach Crailsheim verstorben.

Hechingen, 15. Mai. Das Schicksal. Unvorsichtiges Spielen mit einer Schusswaffe brachte den 17jährigen Sohn Max des Gerichtswachmeisters Bayle aus Balingen auf die Anklagebank vor den Strafhammer. Er hatte am Mittag des 20. April am Fenster seiner elterlichen Wohnung mit dem Dienstgewehr seines Vaters hantiert, wobei ein Schuß losging und den am Hause vorbeiehenden Brauer-Gelehrten Bollmer tödete. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Herrenberg, 16. Mai. Jubiläum. Am letzten Sonntag waren es 30 Jahre, daß Stadtschultheiß Hauser in sein Amt eingesetzt wurde. Die beachtliche Feier dieses Ereignisses wurde durch Eröffnung des Stadtschultheißens veranlaßt und hat deshalb das Oberamt die Anerkennung als Fest, was der Stadtvorstand in seiner Amtszeit zum Wohl der Stadt und ihrer Einwohner und im Interesse des Staats geleistet hat, schriftlich zum Ausdruck gebracht und zugleich im Namen und Auftrag der Kreisregierung und des Ministeriums. Der Gemeinderat hat seinem Vorstand durch eine Vertretung, der sich auch eine Vertretung der Räte, Beamten angegeschlossen hat, Dank und Anerkennung aussprechen lassen mit dem Wunsche, daß der dem Jubiläum bewilligte längere Urlaub dazu beitragen möge, sein Amt neu gestärkt wieder zu übernehmen.

Calw, vom Rathaus. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat den Neubau des Realprogymnasiums, vorausgesetzt, daß der Staat die gewünschte Anleihe genehmigt. Es soll zunächst der Mittelbau erstellt werden. Die Kosten für den Mittelbau werden auf 700 Millionen Mark geschätzt, die Kosten für den Flügelbau auf 432 Millionen. Ru Rück-sicht auf diese großen Kosten sollen alle anderen Arbeiten der Stadt auf das Nötigste zurückgeschraubt werden. — Die Ueberlastung der Stadtpflege macht eine Neuordnung des Aufgabenspektrums dieser Behörde und der Ausschaltung von leichten angelegenen Arbeitsgebieten nötig. Es wird deshalb die Schaffung einer besonderen Verwaltung (R.-St.- und Rechnungs-führung) der technischen Werke, also für das Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk beschloßen, die Reichsreife Schloß übertragbar werden soll. Für die Steuerzahlerbeit soll sodann ein neuer Beamter angestellt werden, dem auch von den Gehältern des Stadtschultheißens die Kleinrenten-lieferanten, die Gewerbesteuerlieferung und das Wohnungsamt unter der Gelambezeichnung eines Fürsorgeamts übertragen werden soll.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 16. Mai 1923.

Jubiläum-Konzert des Verein. Lieber- u. Sängerkranz. Anläßlich des 80jährigen Bestehens des „Liebertrags“ findet am Samstag, 26. Mai, abends 8 Uhr ein Konzert und am Sonntag, den 27. Mai, nachm. 3 Uhr ein Fest-Bankett je in der Turnhalle statt. In der heutigen Nummer des Gesellschafters beginnen wir mit der Geschichte des Liebertrages, die überall mit großem Interesse aufgenommen werden dürfte.

Generalversammlung der Gewerbebank Ragold e. G. m. b. H. Die 58. ordentliche Generalversammlung der Gewerbebank wurde am Samstag den 12. Mai nachm. 4^{1/2} Uhr durch Vor-sitzenden Paul Schmid eröffnet. Nach einem kurzen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr erstellte der Vor-sitzende Rastler Dornheist das Wort zu näheren Erläuterungen der Rechnungsergebnisse, denen zu entnehmen ist, daß der Reingewinn pro 1922 M 1145 428 26 beträgt, gegen M 79 170 66 in 1921, während der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuchs die Höhe von M 2 167 348 987 28 erreichte, gegen M 219 446 119 03 in 1921. Der Reingewinn wird auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats u. nach Genehmigung durch die Generalversammlung wie folgt verwendet: 15% Dividende auf die Geschäftsanteile Guldboden M 77 000 34, Zuweisung an das Rücklage-Konto M 289 583 —, Zuweisung an das Sonder-Rücklage-Konto M 500 000 —, Zuweisung auf die Unterstützungs-Rücklage M 190 000 —, Abschreibung auf die Geschäfts-einrichtung M 33 871 30, Vortrag auf neue Rechnung M 54 073 62. Besonders erwähnt wurde das Ueber-schüssige zwischen dem eigenen und fremden Kapital. Während im Jahre 1914 bei einer Bilanzsumme von rd. M 1 600 000 — das Eigenkapital rd. M 630 000 — betrug, belief sich letzteres Ende 1922 auf nur rd. M 200 000 — bei einer Bilanz-summe von rd. 75 500 000 —. Demzufolge beschloß die Generalversammlung zu erhöhen:

- 1) den Geschäftsanteil von M 300 — auf M 5000 —
- 2) die J. H. derselben von 10 auf 20 Stück
- 3) die Paktsumme von M 700 — auf M 5000 —
- 4) das Eintrittsgeld von M 3 — auf M 500 —

Um die Erhöhung des eigenen Kapitals noch wirksamer zu gestalten, wurde ferner beschlossen, daß die Mitglieder ihre Stammtante in dem Maße verzeichnen müssen, in dem sie die Bank bei Kreditgewährung beanspruchen. Der Höchst-betrag der die Bank belastenden fremden Gelder wurde laut Beschluß der Versammlung auf M 500 Millionen festgelegt. Die Zahl der Mitglieder stieg um 135 auf 988. Im weiteren Verlauf berichtete Kaufmann Schütte über die im vor-gangenen Jahre von der Kontrollkommission vorgenommenen Revisionen, die zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gaben. Sodann gab Paul Schmid das Aufheben des langjährigen Aufsichtsratsmitglieds Fr. Reischler bekannt und gedachte

bescheiden mit Worten des Dankes für seine Tätigkeit. An dessen Stelle wurde W. Schroeder gewählt, während die ausstehenden Ausschickungsmittel: Fr. Schmid, E. Wohlschlag und Rechtsanwältin Huber wiedergewählt wurden. Am Schluss der Versammlung gab der Vorsitzende seinem Bedauern über den schlechten Besuch Ausdruck und bat, der Generalversammlung der Genossenschaft als wirtschaftlichen Unternehmen in Zukunft mehr Interesse entgegenzubringen.

Rohrdorf, 16. Mai. Ausfluga. Unsere Radler unternehmen jeden Sonntag eine Ausfahrt und verbinden damit ihren Besuch bei ihrem Staderverein Bollmaringen. Die heutige Radlerfahrt hatte den Gästen einen freundlichen Empfang vorbereitet. Die Bollmaringer Musikkapelle war aufgeboten worden, die die Rohrdorfer mit flottem Marsch empfing und sie durch den Ort in die „Röhre“ geleitete. Dort wechselten Begrüßungs- und Dankesworte und Wiederkehr mit einander ab. Ein Jungfernkranz gab daneben Gelegenheit zu einem Tanz. Den Rohrdorfern gefiel es gut. Sie schieden nur ungern von den Bollmaringer Sportfreunden, die ihnen einen Gedenkspruch versprochen.

v Der neue Sommerfahrplan.

Der Entwurf für den Sommerfahrplan, dessen Inkrafttreten zunächst auf 1. Juni vorgesehen ist, — ob es dabei bleibt, hängt in erster Linie von der Weiterentwicklung der Dinge an der Ruhr ab, — ist nunmehr erschienen. Der erste Entwurf ist diesmal auch gleich der endgültige.

Als für die Allgemeinheit wichtigste und erfreulichste Erscheinung bringt der neue Fahrplan auch für Württemberg eine Reihe weiterer durchgehender Personenzüge mit 4 Kl. auf großen Entfernungen, mit deren Einführung die Reichsbahn im vorangehenden Jahr — überall dankbar begrüßt — begonnen hat. An erster Stelle steht hier ein Personenzugpaar Stuttgart—Würzburg—Berlin; der neue Zug 891 verläßt Stuttgart um 7.00 abends und trifft schon 11.42 vorm. in Berlin ein, während der Gegenzug 892 Berlin um 10.10 abends verläßt und 2.30 nachm. in Stuttgart eintrifft. Die beiden Züge halten naturgemäß nur an wichtigen Stationen und benötigen nur rund 3 Stunden mehr als die D-Züge dieser Strecke. Die Fahrzeiten sind je dem günstigsten auf gute Anschlüsse ist weitgehend Rücksicht genommen. Da neben steht ein durchgehendes Personenzugpaar Würzburg—Mannheim—Heilbronn—Crailsheim—Münchberg mit folgenden Fahrzeiten: Mannheim ab 6.24 vorm., Heilbronn ab 8.44, Mü. ab 12.48 (P-Zug 861), in umgekehrter Richtung: Nürnberg ab 2.09 nachm., Heilbronn ab 6.18, Mannheim ab 8.40 (P-Zug 860). Die Züge haben in Heilbronn Anschluß nach und von Richtung Stuttgart. Auf die beiden Züge schließt in Heilbronn an ein dreiklassiges Personenzugpaar Stuttgart—Badenau—Crailsheim—Münchberg (Personenzug 633 um 6.46; P-Zug 633 Stuttgart ab 8.05, Heilbronn an 10.06 dort Anschluß auf P 861; der Zug 646 Heilbronn an P 860 an 6.56 vorm., Stuttgart ab 6.37). Zu beschleunigten Personenzügen umgewandelt wurden der bisherige Elzweg 68 (täglich Stuttgart ab 5.24 vorm., Karlsruhe an 7.42 Frankfurt an 10.32), sowie der Schnellzug D 61 Karlsruhe—Stuttgart (täglich Karlsruhe ab 7.05 Stuttgart an 9.10 nachm.). Die schon bestehende durchgehende Personenzüge Zweibrücken—München und Freisortshausen werden weiter ausgebaut: Zug P 911 hat nunmehr auch Anschluß vor Frankfurt (ab 6.20 vorm., Stuttgart an 12.16), P 900 (Stuttgart ab 11.10) fahren nach Saarbrücken, Wiesbaden, Köln und Dortmund. Als weitere direkte Personenzüge sind noch zu erwähnen: Der Zug 26 Stuttgart—Görschen-Rudorf (ab 5.40 nachm.) mit Anschluß nach Mannheim, Frankfurt, Hamburg und Berlin, P-Zug 85 Dortmund—Köln—Münchberg und Wiesbaden—Heidelberg—Stuttgart (an 7.45 nachm.), sowie der Zug 99 Frankfurt—Stuttgart (Frankfurt ab 7.10, Stuttgart an 11.50 nachm.)

An neuen Schnell- u. Elzügen ist ein Schlaf

wagenzugpaar Stuttgart—Berlin mit 1. u. 2. Kl. zu erwähnen: Fahrzeit nur 12 Stunden. D 238 verläßt Berlin um 7.00 abends und trifft 7.10 vorm. in Stuttgart ein; D 237 fährt um 9.00 nachm. in Stuttgart ab und erreicht Berlin um 9.18 vorm. — Der D-Zug 18 und der Elzweg 219 verkehren bis 31. Okt. (bisher nur bis 7. Okt.) schon ab beginn des Friedrichshafen (ab 5.40 vorm. bzw. an 9.41 nachm.); im Winter fahren beide Züge wiederum nur ab bzw. bis Karlsruhe. Im innerwürttembergischen Verkehr ist das Elzwegpaar Heilbronn—Crailsheim—Münchberg—Münchberg. Das ganze Jahr verkehren weiterhin die Nachtzugpaare Frankfurt—München D 56 und D 69, der D-Zug 59 Frankfurt—München, die Elzwegpaare Stuttgart—Heilbronn—Münchberg (ab 5.40 vorm., bzw. an 9.41 nachm.), im Winter fahren beide Züge wiederum nur ab bzw. bis Karlsruhe. Im innerwürttembergischen Verkehr ist das Elzwegpaar Heilbronn—Crailsheim—Münchberg—Münchberg. Das ganze Jahr verkehren weiterhin die Nachtzugpaare Frankfurt—München D 56 und D 69, der D-Zug 59 Frankfurt—München, die Elzwegpaare Stuttgart—Heilbronn—Münchberg (ab 5.40 vorm., bzw. an 9.41 nachm.), im Winter fahren beide Züge wiederum nur ab bzw. bis Karlsruhe.

Die Saison Schnellzüge Rheinland und Frankfurt—Freudenstadt (909 und 914) sowie Würzburg (963 und 968) werden künftig als Mischzüge geführt, was ihre Benutzung sehr steigern wird, besonders auch innerhalb Württembergs. Das erste Zugpaar verkehrt während der Besetzung Offenburg bis Hausach (Hausach ab 10.21, Freudenstadt an 11.25 vorm. bzw. Freudenstadt ab 1.20, Hausach an 2.17 nachm.) Alle vier Züge verkehren nur im Juli und August wie früher. Schließlich sei noch bemerkt, daß die infolge der Besetzung Offenburg über die Linie Freudenstadt—Billingen—Rottweil—Horb—Magold—Calw—Heilbronn eingerichteten Schnell- und Elzwege auch im Sommer verkehren, solange eben die Besetzung Offenburg andauert.

Illerlei

Es muß sich alles wenden... Aus Anlaß des 40. Gründungsfestes des Vereins der bayerischen Jagdführer und Schaffner werden sich am nächsten Sonntag bei einem Festzug zur Paulskirche die Eisenbahner zum letztenmal in der Berechtigung zum Opfer fallenden alten, hellblauen bayerischen Uniform zeigen. Mit den Hattschieren, den Postillon usw. ist schon früher recht viel von der schmucken, farbenfrohen Tracht der vorrevolutionären Zeiten dahingeschwunden.

Die Nachsteuer. Wer vom 1. Juni ab in Mannheim nach der allgemeinen Polizeistunde in Wirtschaften noch weiter knippen will, der muß für die beiden ersten Stunden 1000 Mark und für jede weitere Stunde 2000 Mark bezahlen. Man kann neugierig sein, was diese Nachsteuer der Stadt einbringen wird.

Neue Justizhausverträge in Brandenburg. Wie die Blätter aus Brandenburg melden, brachen gestern nachmittags gegen 2 Uhr im Justizhaus erneut Unruhen aus. Einige Sträflinge versuchten, sich von den Fenstern aus mit der Außenwelt zu verständigen. Durch Schüsse wurden sie von den Fenstern vertrieben. Dabei wurde ein Sträfling durch einen Schuß verletzt. 200 Sträflinge sollen aus der Anstalt herausgenommen werden.

Islands „Leuchtendes Schwert“. Als weitere Folge des neuen, vom irischen Freilicht ausgehenden Briefmarken ist soeben die Inaragdränge 1/4-Mark in den Verkehr gebracht worden. Sie ist unter den bisher erschienenen neuen irischen Briefmarken zweifellos die eigenartigste und für das Land charakteristischste. Das Wirtelbild der Marke zeigt den „Althamsholms“ oder das „Schwert des Lichts“ in einem schlanken, eiförmigen Schild. Die 5-d., 6-d. und 1-Schillingmarken werden das gleiche Bild zeigen, während die we-

brigen 2-d., 3-d. und 4-d-Marken am Bildschluß die Wappen von Münster, Emsler, Wülfel und Tomarighi in einem von Kleeblättern gebildeten Rahmen tragen werden. Die höheren Markenwerte befinden sich ebenfalls in Vorbereitung. Sie werden größeres Format erhalten und im Bild das Parlamentshaus (2 u. 6 d.), das alte Postgebäude (5 a.) und das Zollhaus (10 a.) darstellen. Passagier- und Postflugdienst in Amerika. Eine amerikanische Fluggesellschaft in Los Angeles, Kalifornien, beabsichtigt die Eröffnung eines regelmäßigen Passagierdienstes zwischen Nordamerika und Mexiko. Es sollen wöchentlich drei Reisen von Los Angeles über San Francisco, Monterey, Guadalajara nach der Hauptstadt Mexiko und zurück stattfinden. In Anwesenheit des Präsidenten von Mexiko ist ein regelmäßiger Postflugdienst mit 12 Forman-Flugzeugen zwischen der mexikanischen Hauptstadt, Guadalajara, Latic und Culiacán eröffnet worden. Sämtliche Flugzeuge werden von mexikanischen Piloten geföhrt. Der Postverkehr zwischen Mexiko und Culiacán wird auf diese Weise um einige Stunden reduziert, während er bis jetzt fast 10 Tage in Anspruch nahm.

Warum die Käse immer auf die Fäße fällt. Ein wenig bekanntes persisches Märchen weiß diese Frage zu beantworten. Als einer der höchstverehrten Heiligen in Iran, hatte eines Tags die Verpflichtung übernommen, allen Menschen auf der Erde ihr tägliches Brot zu stellen. Omar, ein anderer Heiliger, der sich aber mit Ali nicht vertragen konnte, wollte dessen Ansehen bei den Menschen schädigen und ihn vor dem Volk lägen lassen. Er mangelte sich daher unter die Leute, die sich an Ali herandrängten, um ihr Brot zu erhalten, stellte sich vor ihn hin und nahm zwischen Daumen und Zeigefinger ein Getreidekorn, entließ es, das Korn, wenn Ali es ihm nicht zusprach, trotzdem schnell zu verschlucken. Dann sagte er zu Ali: „Ist dieses Korn heute für mich bestimmt?“ — „Nein!“ sagte Ali. In demselben Augenblick wollte Omar das Körnchen in den Mund heften, tat es aber mit solcher Hast, daß es zur Erde fiel. Ali, der sah, die zwischen den Weinen ihres Herrn den Vorgang beobachtet hatte, verschluckte sofort das dem Omar entfallene Korn, und Omar ging beschämt von dannen. Zum Andenken an den ihm geleisteten Dienst verlieh Ali der Käse die Gabe, niemals die Erde mit ihrem Rücken berühren zu müssen. Darum, so sagt das Märchen, fallen die Käse stets auf ihre vier Füße.

Beendeter Streit. Der Streit im Brauergewerbe ist beendet, nachdem die Verhandlungen zu einer Einigung geführt haben. Die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden.

Das verkaupte Ofenrohr. Ein Koburger Jagdpächter, der die Absicht hatte, sich in seinem im Unterfränkischen liegenden Jagdgebiet wohnlich einzurichten, fuhr mit einem nachgekauften Wagen, auf dem sich auch ein Ofenrohr befand nach Hause. Das Ganze war mit einer Plane überdeckt, nur hinten schaute das Ofenrohr, einem Kanonenlauf ähnlich heraus. Borne sah zufällig ein Mann mit Militärärmeln und -mantel, rückwärts der Jagdpächter mit seiner Jagdflinte, jedoch die Einwohner den Wagen für eine sehr verdächtige Waffenerhebung hielten. Aus drei Bezirken zugleich wurde dies dem Bezirksinspektor telephoniert, aber der Mann des Geheles konnte sich zur Beruhigung der aufgeregten Gemüter sehr bald von der Gefährlosigkeit der vermeintlichen Kanone überzeugen.

Räuber und Mörder aus sportlichem Ehrgeiz. Ein Verbreitertyp ungewöhnlicher Art ist ein gewisser Louis Doant, der sich als Führer einer Räuberbande in Lyon eine fragwürdige Berühmtheit verschafft hat. Er hatte erst kürzlich einen Postbeamten überfallen, ihm eine Geldtasche von 150.000 Franken geraubt und den Träger, der sich zur Wehr setzte, schwer verletzt. Der Mann hatte es dabei gar nicht nötig; denn er ist ein vielfacher Millionär, der kaum die Zinsen seines Vermögens verzeihen kann. Bei seinem jüngsten Überfall wurde er von der Polizei ergriffen, und als man ihn nach den Beweggründen seiner Tat fragte, erklärte er mit gütlicher Ruhe, daß er aus rein sportlichem Vergnügen taube und wurde.

Zur Geschichte des Liederkranzes Magold.

Zunächst der Feier seines 80jährigen Bestehens am 26. und 27. Mai 1923.

I. Gründung und Entwicklung bis zum Jahr 1914.

Die Wiege des deutschen Männergesangs in seiner heutigen Form ist der Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Jahre 1809 u. 1810 bezeichnen die Gründung der ersten Gesangsvereinigungen in Norddeutschland (Berliner „Vereinslieder“ durch Jeller) und in der Schweiz (Zürcher „Männerchor“ durch Kästli). Von der Schweiz aus wurde dann das Interesse am Männergesang auch in Süddeutschland geweckt, namentlich auch bei uns im Schwabenland. Verhältnismäßig reich sammelten sich die Vereine eine immer mehr anwachsende Literatur von Männerchören, und Namen wie R. W. von Weber, Schubert, Eichler, Freyler sind uns als Schöpfer von Männerchören wohlbekannt. Überall in deutschen Ländern eroberte sich bald ein frisches Singen und Klirgen. 1827 findet über Pfälzen in Plochingen ein Vortreffliches statt, an dem sich die Vereinskönige von Stuttgart, Ulm, Augsburg, Ulm, Schwaben, Schorndorf, Reutlingen, Heilbronn beteiligten. Gelegentlich Berichte über solche Kundgebungen für das deutsche Lied, die nun immer häufiger sich „oigen, trugen den Gedanken der Pflege des deutschen Männergesangs in immer weitere Kreise, so daß in den nun folgenden Jahrzehnten die Zahl der Männergesangsvereine immer mehr und mehr anwuchs.

So fanden sich am 1. Jan. 1843 auch in Magold Männer zusammen, die dem deutschen Lied eine Warte gestärkte in unserer Stadt bereiten wollten. Über lassen sich die Namen der Männer, die den Verein gründeten, nicht mehr feststellen, da keine Urkunden aus jener Zeit mehr vorhanden sind. Pflege des mehrstimmigen Gesangs zu geselliger Unterhaltung und dadurch mittelbare Einwirkung auf einen edleren Volksgeist bildeten nach den Aussagen von 1843 die Aufgabe des Vereins. Der 12. März 1843 brachte die erste Wahl des Vorstandes und Ausschusses. Aufgeschrieben wurde die Versammlung von dem damaligen Oberamtschreiber Döler. Professor Gauß, später in Magold städtisch, übernahm als erster die

Leitung des Vereins; er war „Direktor“ und Vorstand zugleich; eine Personalunion, die bis zum Jahr 1878 bestehen blieb. Außer zu den Proben versammelten sich die Sänger jeden Monat 1—2 mal in irgend einer Wirtschaft, um die eingeladenen Gedichte im Kreise der „Grenztlieder“ — so wurden die populären Mitglieder genannt — zum besten zu geben. Nebenbei war das Schulhaus.

Der Verein scheint rasch zu klingen in der Bürgerschaft gefunden zu haben; denn noch im Gründungsjahr war er umfänglich, sich eine Fahne anzuschaffen, so daß am 5. Juni 1843 die Fahnenweihe gefeiert werden konnte, zu der sich eine Reihe beachtlicher Vereine (u. a. Koblenz, Kottenburg) einfinden. Noch einigen Jahren (1847) trat Dirigentenwechsel ein, da Professor Gauß von hier fortzog. Schullehrer Richardi übernahm die Leitung. Zahlreiche Veranstaltungen und reichere Abwechslung in der Vortragsfolge weiten die Mitglieder des Vereins, der jedoch im Jahr 1855 Magold verläßt. Ein Elzweg für ihn scheint sich so bald nicht gefunden zu haben; wenigstens trat nun eine längerer Ruhepause ein, ja der Verein scheint nahe vor seiner Auflösung gestanden zu sein. Am Pfingstsonntag 1857 fand jedoch eine Restkonzertunterstützung des Vereins statt. Schullehrer Gauß, der inzwischen in Roost eine ständige Stelle erhalten hatte, wurde zum Direktor und Vorstand gewählt. Unter seiner umsichtigen und tatkräftigen Leitung gewann sich der Verein rasch wieder auf und zeigte in der Folge reges Leben. Zunehmende Mitgliederzahl sowohl an Sängern, als auch an Ehrenmitgliedern war die Folge. Um diese Zeit (Frühjahr 1860) trat der Vereinstanz in den 1849 gegründeten Schwäbischen Männerbund und gab sich auch dadurch ein festeres Gepräge. 21 Jahre lang stand Elzweg am Kopf des Liederkranzes vor, so daß sich dieser in seiner Ruhe entwickeln konnte. Im Mai 1878 trat er die Direktion an Lehrer Klunzinger ab, behielt jedoch die Vorstandsfunktion bei. Diese Trennung von Direktion und Vorstandsfunktion blieb nun bestehen. Im Mai 1880 trat der von den Sängern hochgeachtete Lehrer Gauß die Vorstandsfunktion nieder, nachdem er zuvor auch Lehrer Klunzinger die Direktion abgeben hatte. Dessen Nachfolger wurde Lehrer Schäfer, der jedoch nur bis Nov. 1881 sein Amt bekleidete. Für den Vorstand fand sich nicht sofort Ersatz. Verschiedene Mitglieder verließen post festem den Posten, bis dann Anfang 1882 Gemeindevater

R. Kapp zum Vorstand gewählt wurde. Am 9. Nov. 1881 wurde Seminaroberlehrer Hegeler für den Dirigentenposten gewonnen. Unter seiner Leitung schritt nun der Liederkranz rüstig weiter. Noch immer ergöhnen die alten Sänger mit Stolz von dieser Zeit. Stolz ist der Liederkranz auch heute noch darauf, daß Hegeler ihm eine seiner besten Kompositionen „Die Weisheit“ widmete, in der er den Volkston so prächtig getroffen hat, ein Lied, das auch in die Liedersammlung des Schwab. Sängerbundes aufgenommen worden ist. Er war es auch, der im Jahr 1884 die Gründung eines Schwabwaldgau-Sängerbundes anregte. Nach längerer Verhandlung mit Alt- und Neuzeit und Calw entschloß sich jedoch die Sache wieder. Die Wiege des Schwabwaldgau-Sängerbundes sollte nicht Magold, sondern Oberndorf a. N. sein. Im Jahr 1886 wurde dort der Schwabwaldgau-Sängerbund gegründet. Auf der am 22. Aug. 1920 abgewählten, von dem Gauvorstand Dr. Will Hübner geleiteten Versammlung ist auch das Magolder Stadtwappen zu sehen. Am 12. Oktober 1889 sah sich Seminaroberlehrer Hegeler aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, sein Amt niederzulegen, das nun Sem. Lehrer Hornberger übernahm. Sem.-Oberl. Hegeler wurde für seine vielen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Ueber die Zeit des 50jährigen Jubiläums des Vereins übernahm er die Direktion noch einmal (März 1893 bis Mai 1894); auch später trat er dies noch mehrmals ausüben. Die Zeit von 1894—1907 bestrahlte nun einen tüchtigen Wechsell in der Direktion. So sehr die einzelnen Dirigenten ihre ganze Kraft einlegten und von besten Männern und Weibern besetzt waren, litt die Bestandsfähigkeit des Vereins unter diesem Zustand; dauerte doch die Tätigkeit einzelner Dirigenten nur Monate, ja sogar nur Wochen lang. In dieser Zeit dirigierten den Liederkranz die Herren Feßl, Dirigent der Stadtkapelle, Unterlehrer Köhler, Präparandenlehrer Köcher, Unterlehrer Blum, Oberlehrer Bedt, Seminarlehrer Schilling, Unterlehrer Klunzinger, Lehrer Arnold, Unterlehrer Kuhn, Lehrer Kager (ausbittelsweise). Im Frühjahr 1907 gelang es dem Verein, Gemeindevater Katsch als Dirigenten zu gewinnen, der seinen Posten bis zum Ausbruch des Weltkriegs verlor. Einer tüchtigen Leitung verbannt der Verein einen neuen Aufschwung. Auf seiner grundlegenden Tätigkeit konnte nach dem Krieg neu aufgebaut werden.

Fortsetzung folgt.

ep. Die evang. Kirche Rußlands mag nach der furchtbaren Prüfung, die das russische Chaos und die Hungersnot über sie gebracht haben, im ganzen eine halbe Million sicherer Mitglieder zählen. In Petersburg haben sich alle deutschen evang. Gemeinden erhalten; die Kirche hat zwar ihr Eigentum verloren, ihre Anstalten sind verstaatlicht, aber in den früheren deutschen Kirchenschulen wird wieder deutsch unterrichtet und sie erfreuen sich allgemeiner Anerkennung. Hier wie in Moskau hebt sich das Gemeindeleben und die Opferwilligkeit, und Deutsche, Finnen, Letten und Esten finden sich einmütig zusammen. Am hinderlichsten ist der große Mangel an Theologen; die Pfarrer, die sich selber in materieller Not befinden, machen weite Reisen zum Besuch verfallener Gemeinden, auf sie sind zahlreiche nichtakademische Kräfte in den Kirchendienste eingestellt. In der russischen Bevölkerung macht sich eine evang. Bewegung bemerkbar, die sich trotz der religionsfeindlichen Haltung der Regierung in starkem Wachstum befindet. Ueber die Plünderung der Kaisergräber in Spener durch die Soldaten des „großen Königs“ Ludwig XIV. unter dem Norddeutscher Meise und Genossen schreibt der bekannte Franzose Victor Hugo: „Die (französischen) Soldaten rissen die Türen der Häuser auf, öffneten die Tore des Doms und zerbrachen die Steine der Gräber. Sie schändeten die Gräber, sie schändeten den Glauben, sie schändeten den Tod. Da, der Tod wurde geschändet, und mit dem Tode die ganze Geschichte eines großen Volkes, die ganze Vergangenheit eines großen Reiches. Die Soldaten wühlten in den Särgen, rissen die Leichentücher heraus, stießen den Skeletten ihre goldenen Scepter, ihre edelsteingeschmückten Kronen, ihre Ringe, mit denen sie bereinst Krieg und Frieden besiegelt hatten, Trödeln verschafferten sie, was Papiere gezeichnet hatten. Gold, Diamanten, Perlen sonderten sie aus; wenn nichts mehr da war als Staub und Asche, legten sie diese Knochen, die einstmal Kaiser gewesen waren, in ein Loch. Betrunkene Korporale rollten mit den Füßen die Schädel von neun Kaisern in ein gemeinames Grab.“

Ansässige Todesfälle.
 Eva Maria Berger geb. Theurer, 78 Jahre, Hochdorf.
 Josef Breiburger, 86 J., Reginen. Konrad Schmid, Hofmeister, Holzgerlingen. August Hebele, 48 J., Dauterheim. Chr. Burkhard, Bäcker, 19 J., Böblingen. Marie Kimmeler geb. Rohler, Hohenbrunn. Chr. Fialbner, Bäcker, 48 J., Reutels. J. Fr. Ruff, Strohmant, 74 J., Dornach. Job. Kentschler, Schuhmacher, Heilbronn. Barbara Kinkbener, geb. Krauß, 63 J., Bödingen. Frederike Koch, geb. Haug, Wagnermeister, Wwe 75 J., Freudenstadt.

Handelsnachrichten

Dollersand am 15. Mai: 42 405.75 (46 115.-).
 300 000 Mark für den Doppelzentner Weizenmehl. Die EON-deutsche Wägenvereingung hat heute den Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0, an welches 15 000 M auf 300 000 M für den Doppelzentner, wogegenfest Mannheim, erhob.
 Die Entscheidung des Weizenpreises gestaltete sich seit 1921 folgendermaßen: Mitte 1921 kostete Weizenmehl noch 650 M, im Oktober 1921 700 M, am 2. Nov. 910 M. Die eigentliche Aufwärtbewegung der Preise setzte am 15. Nov. ein, wo für Weizenmehl Spezial 0 1075 M gefordert wurden, um von da an unter kleinen Schwankungen der Marktentwertung sich stetig zu erhöhen. Im Januar 1922 betrug der Preis zwischen 1060 und 1120 M, im Februar zwischen 1170 und 1480 M, im März 1570 und 2160 M, im April 2035 und 1850, im Juni 1900 und 2400, im Juli 2075 und 3125 M, im August 4175 und 6750 M, im September 8030 und 9700 M, im Oktober 12 130 und 19 500 M, im November 33 000 und 32 000, und erreichte am 12. Dezember den Stand von 57 000 M. In den ersten Monaten des Jahres 1923 werden die vorhergegangenen Steigerungen vollends in den Schatten gestellt. Der Preis stellte sich am:

2. Jan.	55 500 M	2. März	180 000 M	6. Mai	220 000 M
3. Jan.	74 000 M	12. März	170 000 M	11. Mai	250 000 M
8. Jan.	100 000 M	4. April	180 000 M	13. Mai	270 000 M
15. Jan.	120 000 M	18. April	200 000 M	14. Mai	280 000 M
1. Feb.	270 000 M	20. April	220 000 M	15. Mai	300 000 M
8. Feb.	320 000 M	4. Mai	230 000 M		

Stuttgarter Holzbock, 15. Mai. Die gestrige Holzbock war mäßig stark belad. Nach Papierholz war ziemlich stark Nachfrage, das Angebot dagegen schwach. Stärkeres Angebot lag vor in Brennholz aller Art und Schnittbock, dagegen kamen Bau-, Jag- und Hopfenbock, sowie Korbholz nur in geringen Mengen an den Markt. Erhöhte Nachfrage bestand nach Schnittbock, während der Markt in Korbholz angesprochen sein war. Die Tendenz war lebhaft bei höher gelegten Preisen, doch war immer noch eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Abschlüsse kamen nur wenig zur Kenntnis der Beteiligten. Nächste Woche: 25. Mai, voraussichtlich verhandelt mit der Generalversammlung, wozu noch eine besondere Einladung ergehen wird.

Stuttgarter Frühjahrsmeile, 15. Mai. Die Stuttgarter Frühjahrsmeile findet von Mittwoch, den 23. Mai bis Freitag, den 25. Mai statt, und zwar der Korn-, Rüb- und Holzmarkt auf dem Vorplatz der Gewerbehalle, der Hofwaren-, Porzellan- und Glaswarenmarkt auf dem Charlottenplatz. Gleichzeitig ist Rübmeile in der Gewerbehalle.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 15. Mai. Dem heutigen Markt am Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren anwesend: 34 Ochsen, 37 Bullen, 150 Junghäuler, 169 Juarinder, 139 Rabe.

710 Rinder, 372 Schweine, 39 Schafe und 1 Flegel. Verkauf des Marktes lebhaft. Erlös wurden aus 100 Pfund Lebendgewicht (je in 1000): Ochsen 1. Sorte: 360-380, 2. 280-300, Bullen 1. 300-320, 2. 250-280, Junghäuler 1. 370-380, 2. 320-330, 3. 250-260, Rabe 1. 170-200, 2. 110-170, Rinder 1. 365-385, 2. 350-360, 3. 325-340, Schweine 1. 430-450, 2. 400-420, 3. 375-395.

Monatspferdemarkt am Schlachthof, 15. Mai. Infolge der Einstellung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes fand am Montag der Monatspferdemarkt statt, der mit über 200 Pferden belad war. Preise für schwere Pferde 10 bis 14 Millionen Mark, mittlere 5-8 Mill. Mk., kleine Pferde 1-3 Mill. Mk. Handel lebhaft, aber die Hälfte verhandelt. Tendenz steigend: Einkauf von Bedrohungspferden nach Angabe des Verbandes durch Einkaufsleistungen erschwert. Nächste Monatspferdemarkt am Montag, 11. Juni und 9. Juli.

Ulmer Schlachthofmarkt, 15. Mai. Es hielten je 1 Pfund Lebendgewicht: Rinder 1. Gatte 24-2600, 2. Gatte 19-2200, Junghäuler 1. Gatte 31-3300, 2. Gatte 25-2200, 3. Gatte 1750-2200, Rabe 2. Gatte 1550-1800, 3. Gatte 1000-1400, Rinder 1. Gatte 30-3800, 2. Gatte 28-2000, Schweine 1. Gatte 40-4200, 2. Gatte 38-3000 Mark.

Sauziger Viehmarkt, 14. Mai. Dem Jahrmart wurden zu geführt 5 Ochsen, 3 Rabe, 19 Rinder und Kalbinnen, 20 Stier Junghäuler. Schaffungen lieferten bis zu 3 Mill. Mark, Rabe bis zu 3 020 000 M, Kalbinnen bis zu 2,9 Mill. Mark, Rinder bis zu 1 080 000 M, Junghäuler bis zu 850 000 M. Der Schweinemarkt war belad mit 75 Stüt. Ein Paar Ferkel kostete 880 000 bis 600 000 M. Der Handel beim Vieh wie bei den Schweinen war infolge der hohen Preise etwas gedrückt.

Rannheimer Schlachthofmarkt vom 14. Mai. (Hq. Dr.) Ingeführt waren und für des Pfund Lebendgewicht bezahlt: 180 Ochsen 2200-3000 M, 135 Bullen 3400-3200 M, 450 Rabe und Stier 2200-4000 M, 338 Rüb- 3400-4300 M, 448 Schweine 4100 bis 4800 M. Haltung mit Großvieh und Rälbern lebhaft, verhandelt Schweine mittelmäßig, langsam geräumt. — Der nächste Monatsmarkt ist auf Mittwoch, den 23. Mai verlegt worden.

Scharfe Preissteigerung am Eiermarkt. Infolge der heftigsten Nachfrage auf allen Märkten haben die Preise für Eier weiter scharf angezogen. Wenn die Zufuhren auch weiter gut sind, so wird auch infolge der ebenfalls weiter anwachsenden Fleischpreise auch für Eier die Nachfrage roge bleiben. Es notierten im Großverkehr für 1 Stück in Mark an: Berliner Markt 350-400 M, Sächsischer 350-375 M, Oldenburger 340-370 M, Schlesiener 350 bis 380 M, Sächsischer 330-360, Westdeutscher 360-430 M.

Das Wetter
 Die Stimmung im Norden ist sich verändert auf, aber im Westen ändert sich eine neue an, die freilich zunächst günstig nicht. Im Donnerstag und Freitag ist deshalb Aufbesserung und Wiedererwärmung zu erwarten.

Durch die neu stark eingetretene Geldentwertung richten sich die neuen Einkaufspreise stark nach oben u. wollen dabei nicht versäumen unserer wert. Kundschaft zur Einkaufung in noch vorteilhaften Preisen unser reichhaltiges u. gut sortiertes Lager zu empfehlen. 1264

U. a. empfehlen wir

Herren-Filz-(Woll)Hüte
 zu 12 000, 18 000, 25 000 u. 35 000 Mk.
 zu 36 000 und
 zu 55 000 Mk.
 „ **Haar-Hüte**
 zu 25 000, 45 000
 und 80 000 Mk.
 „ **Velour-Hüte**
 „ **Stroh-Hüte** unter Fabrikpreis.

Sonn- und Werktags-Hosen, Hemden, Unterhosen, Kragen, Cravatten, Hemdesstoffe, gestr. Knabenanzüge für 3-12 Jahre, Herren-Anzugstoffe helle Farbe, Damenwäsche U'Röcke weiss, Hemdentuche, Bettzeug, Diradistoffe, schöne gestrickte wollene Jacken, Röcke, Blusen, Schirme (moderne Griffe), Wachstuche, Waschgarnituren, Teller, Tassen, usw. usw. Jeder Einkauf lohnt sich.

Kauthaus Willibald Kittel, Nagold.

Nagold, 1262

Abgabe von Brot- und Weizenmehl
 zum Preis von je 300 M an jeden versorg. berechtig. Einwohner am: **Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 16., 17. u. 18. Mai** von morgens 7 Uhr an im Gewerbeschulhaus. Näheres ist an den besten Stellen angeklagen!

Konjum-Berein.
 Ab heute **Zuckerabgabe.**
 Wichtigkeit machen wir darauf aufmerksam, daß die Zuckerbestellabschnitte 9-12 bis 20. Mai abzugeben sind. 1260

Aufklebadressen
 bei Buchhandlg. Jaifer

Anzeigen
 für die Pfingst-Nummer
 wollen frühzeitig
 aufgegeben werden.
 Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Hurra!

Der Eisen- und Lumpen-Baron
 ist da u. kauft am Donnerstag u. Freitag im Gasth. z. Engel
altes Eisen, alte Maschinen, Kupfer, Messing, Zink und Blei
 zu noch nie dagewesenen Preisen,
für Hauslumpen 200-300 Mk. p. Kilo
 ebenso werden Knochen, Altpapier und alte Schuhe
 angenommen und nach Wunsch im Hause abgeholt.

Adam Dieter, Dufflingen-Lüdingen.

Glückwünsche
 Nationalen Witzblatt

Selt dem Jahre 1848 lacht der Kladderadatsch über die Dummheit und Schwächen der Zeitgenossen und kämpft lächelndem Antlitzes mit den Waffen der Spott und der Satire d. h. mit Feder und Zeichenstift gegen alles Franke auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete. Jede einzelne Nummer trägt zu einer im Spiegel der Karikatur und Satire gezeichneten Chronik der Weltereignisse bei.

Probenummern und Bestellungen durch
G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold.

Am Rhein, an der Ruhr, an der Saar
 kämpft deutsches Volkstum wackerlos gegen den Einbruch französischer Barbarei. Weiß man drauhen von den Weiden unserer Kämpfer? Gehausende sind mit Weib und Kind von Hans und Hol vertrieben, ihrer Habe beraubt, Sühnende schmachten in Gefangnissen um ihrer deutschen Leute willen, Gehausende dulden schweigend mit zusammengekniffenen Zähnen rohe Mißhandlung und Bedrückung durch die Feuerschichte Bon carez, der durch Verdröpfung des Wirtschaftlebens, durch Anbelung der Presse, durch jede Art von Gewalt Deutschland auf die Knie zwingen will. Unerschütterlich ist der Wunschwille der Beprimigten. Ihnen beizustehen, die Not der Frauen und Kinder zu lindern ist **heilige Pflicht aller Volksgenossen** im Reich und drauhen.
 Soht nicht noch im Opferwillen, hilft der bedrängten Heimat, die um ihre Freiheit, um Ruhe und Frieden im Kampfe steht!
 Spenden für die Ruhe- und Kbel- in d'blisse nehmen die bekannten Sammelstellen und die Geschäftsstelle des Bezeihalters entgegen.

2 jüngere Holzbildhauer
 Bünen sofort einreten. Fahrt wird vergüt.
 1255
J. Zimmermann
 Kunstgewerbl. Werkstatt
 Dillingen (Baden) Kalkofenstr. 10.

Bandkalender für die ev. Volksschulen
 1923-1924
 bei Buchhandlung Jaifer, Nagold.

Briefmarken-Ankauf!
 für Briefmarkensammlungen, auch unkomplette, bessere Einzelmarken, Restbeständen aus Archiven, gesammelte Taretpost usw. geht die höchst Tagespreise das
Internationales Büro für Postwertzeichen
 Berlin S. W. 68
 Inh.: **Peter J. Bohr z. Bt. in Wildberg**
 Restaurant z. Ochsen, Telefon Nr. 1 (Nagold) 1263
 schriftlich und persönlich zu erreichen.
 Vorlagen jederzeit erwünscht. Erledigung sofort.

STEMPEL
 aller Art
 liefert schnellstens
G. W. ZAISER, Nagold.

Reißzeuge
 in Nickel und Messing
 bei **G. W. Jaifer, Nagold.**
 Suche zum sofortigen
 Eintritt ein Jüngeres

Mädchen
 für Hausarbeit und etwas
 Landwirtschaft bei guter
 Behandlung.
Großhans, Teinach
 1259 Oß. Calw.

Aräuter- u. Emmentaler-Räie
 emmentaler
Fr. Schlittenhelm.

Pfingst-Karten
 in schöner Auswahl
 bei
Buchhandlung Jaifer
 Nagold.

